

„Zum Tiefergraben“ (nach Gottesdienst vom 18.06.2023)



1. Leitsatz

Empfangen

Wir sind von Gott berufen, seine Nähe zu suchen, ihn anzubeten und uns für das zu öffnen, was er uns schenken möchte.



Ev. Stadtmission Gießen

Einstieg (ca. 10 Min.):

- Gespräch:** Was fällt mir leichter: Nehmen oder geben? Warum?
- Ist „empfangen“ eigentlich aktiv oder passiv? Oder beides?
- Was wäre der aktive Aspekt? Wie sieht der passive aus?

Rückblick auf die Predigt (ca. 5-10 Min.)

Welcher Gedanke hat euch gepackt, berührt?

Weiterdenken

- **„Christsein ist im Wesen keine Leistung, sondern eine Haltung. Die Haltung, alles von Gott zu empfangen.“**
Was empfindest du bei diesem Satz? Stimmt du zu? Regt sich Widerstand?
Findest du diese Aussage im Leben Jesu bestätigt? Sammelt Beispiele aus seinem Leben.
- **2. Kor 9,8: „Er hat die Macht, euch mit all seiner Gnade zu überschütten, damit ihr in jeder Hinsicht und zu jeder Zeit alles habt, was ihr zum Leben braucht, und damit ihr sogar noch auf die verschiedenste Weise Gutes tun könnt.“**
Wie sähe ein Leben aus, dass so von Gottes Gnade „überschüttet“ ist?
Was müsste sich bei euch ändern (aufbrechen?), damit ihr das so erlebt?
- **Wie kann es von einem kurzen "Empfang quittiert" zu einer "Empfängnis" kommen?**
Sprecht darüber, wo sich bei euch Erkenntnisse vertieft haben. Was hat euch geholfen, von einem Aha-Moment zu einer lebensverändernden Einstellung zu kommen?
-
- **Bild von Bernhard von Clairevaux: <https://mehrentspannung.de/die-schale-der-liebe/>**
- **Wunderschöner Vers = Römer 15,13: „Darum ist es mein Wunsch, dass Gott, die Quelle aller Hoffnung, euch in eurem Glauben volle Freude und vollen Frieden schenkt, damit eure Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes immer unerschütterlicher wird.“**

Wie könnte ich jetzt „meine Kanne“ da drunter stellen?
Und morgen früh wieder...

„Ich will nichts mehr verpassen, von dem, was Gott mir schenkt.“



„Add on“: Biblisches Gedankenspiel...

Gleichnis von den beiden verlorenen Söhnen (Lk 15,11ff).

Der jüngere Sohn fordert ein, empfängt, verprasst alles und empfängt alles noch mal neu. Wie müsste er nun mit dem Empfangenen besser umgehen?

Der Ältere hat auch alles empfangen (V. 31). Oder doch nicht (V. 29)? Wie kann er jetzt das Empfangene an- bzw. einnehmen?

Das ist heute für uns aufgebrochen: (mind. 15 Min vor Schluss)

- Moment der persönlichen Stille (halte fest, was dir wichtig geworden ist)
- Welchen 1. Schritt gehen wir diese Woche?!
Wir brechen miteinander auf – worin konkret?!
- Schaut euch nochmal den Leitsatz an:
Wie verankern wir „EMPFANGEN“ in unserer Gemeinschaft? Ritual für den Start in den Abend? Mit besonderer Erwartung zum Gottesdienst aufmachen? ... Was fällt euch noch ein?

Tipp zum Auswendiglernen:

Röm 8,15: „Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsset; sondern ihr habt einen Geist der Kindschaft empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater!